



**S. 3-BILDUNG, EINE GLOBALE
HERAUSFORDERUNG**

**S. 4-MOSKILIM, TSCHAD: EIN
DORF IM AUFSCHWUNG**

**S. 6-BERUFSBILDUNGSWERK-
TÄTTEN: SPRUNGBRETT FÜR
MEHR STABILITÄT**

**S. 7-NEUE INITIATIVE:
MEDIZINISCHE UNTER-
SCHUNGEN IN SCHULEN**

Morija Schweiz

Route Industrielle 45 - 1897 Le Bouveret
Tel. +41(0)24 472 80 70 - info@morija.org

Website: www.morija.org

IBAN: CH43 0900 0000 1901 0365 8

Morija Frankreich:

BP 80027 - 74501 PPDC Évian les Bains
morija.france@morija.org Bankkonto Crédit Agricole:
IBAN: FR76 1810 6000 1996 7026 0567 691

Herausgeber: Benjamin Gasse, Jérôme Prekel

Fotos: Morija

Übersetzung: Syllabes

Druck: Jordi AG

Social Media:

facebook.com/morija.org
instagram/morija_ong_officiel



Kostenlose Zeitung – Förderabonnement: CHF 50.- / 51 €

Wir verpflichten uns, die Adressen unserer Spenderinnen und Spender, Abonentinnen und Abonenten und Mitglieder nicht an Dritte weiterzugeben. Morija verwendet durchschnittlich 14 % der erhaltenen Spenden für die Funktionskosten der Organisation – so finanzieren wir die professionelle Betreuung unserer Projekte und sichern die Nachhaltigkeit unserer Programme.

Morija verfügt seit 2005 über das ZEWO-Gütesiegel, das vertrauenswürdigen Hilfswerken verliehen wird. Nachdem der spezifische Bedarf eines Spendenaufrufs gedeckt ist, werden die weiteren Spenden für andere dringende Bedürfnisse verwendet.

**Ihre Spende
in guten Händen**



Unsere Programme werden unterstützt durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

EDITORIAL



Benjamin Gasse
DIREKTOR

Die Sommerferien sind vorbei. Für die meisten Schülerinnen und Schüler hat denn auch das neue Schuljahr bereits begonnen. Den Kopf voller Ferienerinnerungen erzählen sie auf dem Pausenhof von ihren Erlebnissen und tauschen sich über den neuen Stundenplan oder die neuen Lehrkräfte in den verschiedenen Fächern aus. Diese Zeit ist prägend, denn sie läutet sozusagen ein neues Jahr ein und eröffnet ein neues Kapitel in der schulischen Laufbahn jedes einzelnen Kindes.

In unseren vier Einsatzländern beginnt das neue Schuljahr ein wenig später. Auch hier handelt es sich um ein wichtiges Ereignis, selbst wenn die Lernbedingungen häufig nicht so gut und die Schulklassen deutlich grösser sind.

Bei Morija ist diese Zeit ein Höhepunkt der solidarischen Arbeit. Wir setzen alles daran, dass möglichst viele Kinder das neue Schuljahr mit Motivation und ohne Sorgen in Angriff nehmen können. Unser Ziel bleibt dasselbe: den Kindern den bestmöglichen Unterricht, aber auch gute Lernvoraussetzungen zu bieten, wobei die Grundbedürfnisse jedes Kindes – Nahrung, Trinkwasser, Gesundheit – berücksichtigt werden. Die Regenbogenschulen sind mehr als nur ein Ort des Lernens. Wir haben einen Ansatz entwickelt, bei dem diese Schulen für die Kinder zu einer Art zweiten Familie werden, einem Ort der Geborgenheit, an dem sie Bildung, Unterkunft, Verpflegung und Schutz finden.

Zu Beginn dieses neuen Schuljahres wird Morija mehr als 7000 Kinder begleiten! Unser Engagement für Schule und Bildung, das wir stetig verstärken, ist nur dank Ihrem Engagement an unserer Seite möglich, und dieses ist ebenfalls gestiegen. Ich weiss, dass Sie genau wie ich überzeugt davon sind, dass die Unterstützung und Begleitung von Bildungsprojekten die beste Investition darstellt, die wir für die zukünftigen Generationen hier und in unseren Einsatzländern leisten können.



den
bestmöglichen
Unterricht
bieten

BESINNUNG

Immer wieder hört man die Frage: Was für einen Planeten werden wir unseren Kindern hinterlassen? Weniger häufig jedoch hört man eine andere Frage: Was für Kinder werden wir unserem Planeten hinterlassen? Diese Gegenfrage wird dem Philosophen Pierre Rabhi zugeschrieben, und ein Teil der Antwort darauf findet sich selbstverständlich im Bereich der Bildung.

Schon immer hat man unterschieden zwischen Erziehung – die Aufgabe der Eltern – und Bildung, die der Schule und den Lehrkräften übertragen wurde. Dank dieser beiden, sich ergänzenden Dynamiken, werden Generationen von Menschen auf ausgewogene Weise herangezogen. Fehlt die eine Seite, so wird dieses Gleichgewicht gestört.

In der jüdisch-christlichen Kultur erhalten die Kinder von ihren Eltern das geistliche Erbe, das sie auf der Suche nach dem Sinn des Lebens anleitet und ihnen einen Wertekompass vermittelt, der für das Zusammenleben unabdingbar ist. Dazu gehört beispielsweise die Unantastbarkeit des Lebens.

Einige biblische Prophezeiungen sprechen über die Endzeit und berichten von einer Generation von Kindern, die den Eltern ungehorsam sein und dadurch jede Form von Autorität ablehnen werden (2 Tim 3,2). Dabei ist wohl die Rede von einer Generation, deren Eltern nicht mehr wissen, was Heiligkeit bedeutet, die die Freiheit zum Götzenbild hochstilisiert und den Menschen zum Alpha und Omega des Daseins erhoben haben. Und es sind wohl nicht diese Kinder, die unser Planet in Zukunft brauchen wird.

BILDUNG ist ein wirksamer Motor für die Entwicklung und eines der besten Instrumente, um die Armut zu verringern und den Wohlstand für alle zu fördern. Trotz spürbarer Fortschritte in den vergangenen Jahrzehnten bleibt immer noch zu vielen Kindern die Schulbildung verwehrt. Für die Wirtschaft ist dies schädlich, und sie wird dadurch in naher Zukunft noch stärker geschwächt werden

WER IN EINEM KONFLIKTGEBIET LEBT, HAT GENERELL WENIGER ZUGANG ZU BILDUNG. **IN BURKINA FASO SIND MEHR ALS 5000 SCHULEN AUFGRUND DER UNSICHEREN LAGE IM LAND GESCHLOSSEN, WODURCH FAST 800 000 KINDER KEINE BILDUNG ERHALTEN.** (QUELLE OCHA)



Marija engagiert sich für eine hochwertige Bildung für alle im Einklang mit den globalen Entwicklungszielen, insbesondere dem Ziel der Gewährleistung eines gesunden Lebens für alle Menschen jeden Alters und der Förderung ihres Wohlergehens.



7027 begünstigte Kinder im Bildungsprogramm in Burkina Faso und im Tschad

SCHULKANTINEN: 2023 HALF MORIJA MIT, **IN 23 BENACHTEILIGTEN SCHULEN WÄHREND DES GANZEN SCHULJAHRES 429 992 KOSTENLOSE MAHLZEITEN** ZU VERTEILEN.

30% der Erwachsenen in Burkina Faso sind Analphabeten. 2023 wurden **853 Frauen** in den Lerngruppen von Marija betreut, wo sie Lesen und Schreiben lernen.

Laut der Weltbank kann mit jedem Dollar, der in die Bildung in Afrika südlich der Sahara investiert wird, langfristig ein wirtschaftlicher Ertrag von 10 bis 20 Dollar erzielt werden.

BILDUNG BEFREIT



Bildung für Mädchen wirkt sich besonders positiv aus, denn sie führt zu weniger Kindererehen, einer besseren Gesundheit von Müttern und Kindern und einer vermehrten Erwerbstätigkeit der Frauen.

BILDUNG STÄRKT



Ein Kind, dessen Mutter lesen kann, geht

2 x häufiger zur Schule, hat

50 % mehr Chancen, das 5. Lebensjahr zu erreichen, und

50 % mehr Chancen, geimpft zu werden.

BILDUNG VERBESSERT DIE GESUNDHEIT

Wenn alle Frauen eine Bildung auf Sekundarstufe erhielten, könnte bei **12,2 Mio. Kindern** ein Wachstumsrückstand verhindert werden.

Wenn alle Frauen ihre Primarschule abschließen, würde die Müttersterblichkeit um **66 %** zurückgehen.

Moskilim, Tschad

Ein Dorf im Aufschwung – nach dem Einsatz von Morija



Nach dem ersten Schuljahr in den neuen Gebäuden und mit der neuen Ausstattung sind die Fortschritte in der Esprit-Schule sichtbar: Die schulischen Resultate der Kinder fallen deutlich besser aus, denn die gemauerten Gebäude ermöglichen Kindern und Lehrkräften, vor Wetterextremen (starker Regen und Wind, unerträgliche Hitze, wie sie in dieser Region häufig vorkommen) geschützt zu arbeiten. Hélène Ernoul, die Verantwortliche für die Bildungsprojekte bei Morija, konnte die Schule im letzten April besuchen und berichtet uns über ihre Eindrücke.

Die Strasse nach Moskilim, die das Naturschutzgebiet durchquert, ist eine richtige Herausforderung. Sie ist schmal, voller Sand und man tut gut daran, einen guten Fahrer zu haben, wenn man ohne Probleme an sein Ziel gelangen will. Das Dorf scheint um mehrere Wohnsiedlungen gewachsen zu sein, doch so genau lässt sich das nicht bestimmen.

EINE SCHULE IN NEUEM KLEID

Die erste sichtbare Veränderung der Schule ist der Zaun rund um das Gelände, der die frühere freie Fläche klar abgrenzt. Wir werden von einer kleinen Menschenmenge erwartet,



und auf den ersten Blick sind die Gebäude deshalb nicht so gut zu erkennen. Tritt man jedoch einen Schritt zur Seite, sieht man, dass die Bauten jetzt wie eine «echte» Schule aussehen!

Die jüngeren Kinder sind im Unterricht etwas unkonzentriert aufgrund des Besuchs von Fremden in ihrer Schule. Aber die Älteren gehen mit gutem Beispiel voran und verfolgen die Lektion weiter, gut geschützt vor der brennenden Aprilsonne.

Der Direktor ist neu im Dorf, er wurde von der Bildungsbehörde geschickt und ist der einzige Lehrer mit Abschluss in der ganzen Schule. Neben dem Unterricht hat er auch sonst viel zu tun, denn die Schule ist sehr beliebt geworden. Für das Schuljahr 2023–2024 waren hier mehr als 600 Kinder eingeschrieben, und der Direktor musste weitere Lernwillige abweisen. Diese Schule ist nämlich die Einzige in der Gegend, die über gemauerte Gebäude, Toiletten, Strom, eine Kantine und

einen Gemüsegarten verfügt. Einige Schülerinnen und Schüler erinnern sich noch, wie ihre Schule vor der Spendensammelaktion der Orientierungsschule von Sitten aussah, die den Einsatz von Morija erst möglich gemacht hat. Schüchtern erzählen sie, dass die Neuerung, die sie am meisten schätzen, das tägliche Mittagessen ist. Mit leerem Magen lernt es sich nun mal schlecht!

EINE UNERWARTETE ENTWICKLUNG

Das ganze Dorf hat sich sichtbar entwickelt. Zuvor war es aufgrund seiner geografischen Lage isoliert, heute ist es zum regionalen Treffpunkt geworden. Dank den Frauenspargruppen sind auch mehr Frauen erwerbstätig und die Geschäftstätigkeit hat zugenommen. Die Bevölkerung wird von den Bezirksbehörden heute zudem besser angehört. Zuvor war nur ein Gesundheitsberater für die ganze

Gegend zuständig, und er hatte kein festes Büro. Nun jedoch hat der Gesundheitsbezirk beschlossen, im Dorf eine Krankenstation zu bauen! Es handelt sich um ein äusserst wichtiges Gebäude für die Gemeinschaft, das sich vor einigen Jahren noch niemand auch nur erträumt hätte.

Das Engagement von Morija war der Funke, der das Feuer entzündet hat, das nun das Leben in Moskilim antreibt. Wir freuen uns sehr, zu sehen, dass die Menschen vor Ort sich unsere Initiativen zu eigen machen und sie als Grundlage für ihre Entwicklung nutzen. Das kleine, abgelegene Dorf Moskilim verwandelt sich schrittweise in einen wichtigen Begegnungsort in der Region – dank der Entschlossenheit und der Dynamik seiner Bewohnerinnen und Bewohner. Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Spenderinnen und Spender, die uns ermöglicht haben, diesen Funken zu entfachen!

EIN VATER ERZÄHLT

«Mein Sohn Koulallah hat letztes Jahr die Primarschule in der Espoir-Schule abgeschlossen und dieses Jahr die Sekundarschule in Bessada begonnen. Ich weiss, dass er zu Hause sehr fleissig lernt, aber ich hätte nicht gedacht, dass er eines Tages der Beste seiner Schule, der offiziellen Schule in Bessada, sein würde. Dies ist der Unterstützung von Morija zu verdanken, denn so wurden die guten Lernvoraussetzungen für die Kinder der Espoir-Schule erst möglich. Es ist mir eine Ehre und ich bin stolz, der Vater von Koulallah zu sein. Morija hat aus mir einen Mann gemacht, der respektiert wird.»

Silas Ndoumandjina, Vater eines Kindes der Espoir-Schule



Die Berufsbildungswerkstätten: Sprungbrett für mehr Stabilität

Als der Verein ASAREN beschloss, nördlich von Ouagadougou in Burkina Faso Berufsbildungswerkstätten für Holz- und Metallbau zu eröffnen, verfolgte er damit das Ziel, Jugendlichen zu helfen, die ohne Perspektive im Leben die Tage auf der Strasse verbrachten. Heute werden die Werkstätten zwar gemeinsam mit Morija verwaltet, doch das inzwischen erweiterte Führungsteam hat noch immer dasselbe Ziel.

Um zu erfahren, wie es früheren Schülern ergangen ist, traf sich der Verantwortliche für die Bildungsprojekte mit Hamado Nikiema, der heute 24 Jahre alt ist. «Ich war acht Jahre in der Schule. Danach habe ich aufgegeben, um einen Beruf zu finden, der mir gefiel, weil ich mit dem Schulsystem nicht klar kam. Vor zwei Jahren habe ich meine Ausbildung als Schweißer in den Berufsbildungswerkstätten abgeschlossen und bin zufrieden mit dem Gelernten. Seither habe ich in verschiedenen Betrieben gearbeitet, um Erfahrung zu sammeln. Derzeit arbeite ich in einem Betrieb unweit der Berufsbildungswerkstätten und meines Dorfes. Wir sind fünf Mitarbeiter, aber ich bin der Einzige, der eine Ausbildung in einer Berufsschule absolviert hat. Der Chef sagt, mein Niveau sei besser als dasjenige der anderen. Deshalb vertraut er mir auch ohne Zögern spezifische Aufgaben an. Der nächste Schritt für mich ist nun, meine eigene Werkstatt zu eröffnen. Dank der verschiedenen Arbeitserfahrungen habe ich die nötigen Kompetenzen in der Verwaltung eines kleinen Unternehmens und des Personals gesammelt. Ich fühle mich jetzt bereit, etwas Eigenes aufzubauen. Mir fehlt nur noch das Geld, um mein Vorhaben umzusetzen. Die Werkstätten und meine Lehrer werde ich nie vergessen und

ihnen immer dankbar sein für diese Chance, die mir gegeben wurde, mich zu verbessern und eine sinnvolle Tätigkeit zu erlernen.»

Die Jugendlichen, die im neuen Schuljahr ihre Ausbildung beginnen, werden jeden Tag ein weiteres berufliches Vorbild vor sich haben: Mahamadi Sawadogo. Er war aufgrund fehlender Mittel gar nie zur Schule gegangen und schlug sich mit Gelegenheitsjobs durch. Dann trat er die Schweißerausbildung im 2. Jahr an.

«Am Ende des zweiten Jahres war meine Arbeitsleistung so gut, dass mir die Werkstattleitung vorschlug, im Rahmen eines Praktikums den Ausbilder zu unterstützen, da dieser die einzige Lehrkraft war. Das Praktikum verlief erfolgreich und seit März bin ich nun der zweite Ausbilder hier! Ich freue mich sehr und bin motiviert, mein Wissen an Jugendliche weiterzugeben, die wie ich zuvor nur eine ungewisse Zukunft vor sich hatten.»



Neue Initiative

Medizinische Untersuchungen in Schulen



Im Sinne der steten Verbesserung der Lernbedingungen lanciert Morija eine neue Gesundheitsinitiative in den von der Organisation unterstützten Schulen, von der nahezu 7000 Schülerinnen und Schüler in Burkina Faso und im Tschad profitieren könnten.

Das Projekt Regenbogenschulen hat seinen Namen daher, dass das gesamte Know-how von Morija und die Farben, mit denen dieses Know-how dargestellt wird, den Schulen zugutekommt. In einigen Bereichen lässt sich diese Verbindung leicht umsetzen: Morija baut beispielsweise Bohrbrunnen und Toiletten zur Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser und Sanitärversorgung. In anderen ist ein wenig mehr Kreativität gefordert.

Die Lösung für den Bereich Gesundheit ergab sich in Burkina Faso durch die Begegnung mit dem Verein Paam Laafi. Neben dem Betrieb eines Spitals in einem Aussenbezirk der Hauptstadt hat dieser Verein einen mobilen Praxiswagen eingerichtet, der Ärztinnen, Ärzten und Gesundheitsfachpersonen «Hausbesuche» in den Schulen ermöglicht.

Die erste Regenbogenschule von Morija in Yagma durfte diese Dienstleistung vor drei Jahren bereits nutzen, und im Mai dieses Jahres kam der Praxiswagen in die Schule von Wendbenedo. Das medizinische Team besucht die Schule zunächst, um den Eltern seine Tätigkeit vorzustellen und sich mit ihnen auszutauschen, damit der Einsatz möglichst optimal abläuft. Bei der Untersuchung werden Gewicht, Grösse und Körpertemperatur der Kinder erfasst, Augen und Zähne kontrolliert und die Kinder etwa auf Parasiten getestet. All diese Kontrollen stellen sicher, dass die Kinder gesund sind und dem Schulunterricht gut folgen können.

Das zuständige Team im Tschad (oberes Bild) nahm die Idee, diese Initiative auch in den dortigen Regen-

bogenschulen einzuführen, begeistert auf. Weil es aber keine ähnlichen Vereine wie Paam Laafi gab, war die Einführung schwierig. Nach mehreren Treffen mit den Lehrkräften, den Elternvereinen und dem Spitalzentrum der Gemeinde wurde im Juni eine erste Untersuchung der Augen in einer Schule durchgeführt. Bei den meisten Kindern war die Sehkraft zuvor noch nie geprüft worden, obwohl dies entscheidend ist, damit sie Lesen lernen und dem Unterricht gut folgen können. Derzeit laufen Gespräche, um eine umfassendere Gesundheitsvorsorge der Kinder zu ermöglichen.



1 Million Kinder sind in Burkina Faso
von der durch den Terrorismus ausgelösten
humanitären Krise betroffen.



Mit **CHF 45.-**

erhält ein Primarschulkind
das ganze Schuljahr über eine
tägliche Mahlzeit.

Mit **CHF 100.-**

beteiligen Sie sich an der Einrichtung von
Sonnenkollektoren für eine mittellose
Schule (Gesamtbudget: CHF 1 500.-).

Mit **CHF 400.-**

finanzieren Sie eine
Händewascheinrichtung für
eine Schule.